





klärung abzugeben, beschlagnahmen. Da sie die Herausgabe des Bildes auf den Einwand Lady Mirford's, daß es sich um ein Geschenk handle und daß man ihr auch bei der Einreise in die Tschechoslowakei keine Schwierigkeiten gemacht habe, verweigerte, griff die Engländerin zur Selbsthilfe. Sie nahm dem tschechischen Gendarmeriebeamten das Bild einfach aus der Hand. Es kam zu einem regelrechten Handgemenge, in dessen Verlauf das Bild stark beschädigt wurde.

Als der Abgeordnete Wollner ein Telefongespräch mit Prag verlangte, wurde ihm dies von der Polizei verboten. Ebenfalls wurde der Engländerin verboten, sich mit ihrem Gesandten in Prag in Verbindung zu setzen. Nach einiger Zeit kamen drei hohe Gendarmerieoffiziere, welche die Ausländer aufforderten, in die Polizeiwache zu kommen, wo sie einem strengen Verhör unterzogen wurden. Sie mußten sich sogar eine Leibesvisitation gefallen lassen, und erst nach fünf Stunden wurde der Gesellschaft erlaubt, die Fahrt nach Karlsbad fortzusetzen.

### Bündnis Warschau-Bukarest geestigt

Warschau, 1. Juni. Anlässlich der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des ersten rumänischen Botschafters in Warschau bringt die „Gazeta Polska“ eine Verlautbarung über das polnisch-rumänische Bündnis, die durch die Form ihrer Veröffentlichung einen amtlichen Charakter erhält. Die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens und der gleichzeitige Besuch des rumänischen Generalkonsuls in Warschau seien Ereignisse, so wird in der Verlautbarung erklärt, die erneut das Gewicht der Festigkeit und die ständige Weiterentwicklung des polnisch-rumänischen Militärbündnisses unterstrichen, das eng mit dem gesamten polnisch-rumänischen Bündnis, das alle Gebiete der Zusammenarbeit der beiden Staaten und Völker umfasse, verbunden sei. Das Bündnis sei ein ausschließliches Verteidigungsbündnis und beste keine Kennzeichen einer gegen irgend jemand gerichteten Aggressivität.

### Die Spannung Ankara-Paris

Ultimative Forderungen der Türkei

Paris, 2. Juni. In unterrichteten politischen Kreisen glaubt man, daß Außenminister Bonnet am Donnerstag vor dem Auswärtigen Ausschuss der Kammer sich ausführlich mit der gespannten Lage im Sandthal beschäftigen wird. Die Gegensätze zwischen Paris und Ankara haben sich durch die blutigen Zusammenstöße in Alexandrette und Antiochien so zugespitzt, daß der Genfer Ausschuss die für den nächsten Monat angelegten Mahlen auf unbestimmte Zeit verzögert hat. Die Nachricht des „Daily Telegraph“, daß die Türkei ein Ultimatum an Frankreich gerichtet hat, wird vom Quai d'Orsay dementiert. Man gibt jedoch in maßgebenden politischen Kreisen zu, daß die Türkei in ultimativer Form damit gedroht hätte, Truppen in den Sandthal einmarschieren zu lassen, wenn Paris seine Forderungen nicht ändere. Es verlautet, daß der türkische Gesandte am Quai d'Orsay und der französische Gesandte in Ankara Schritte unternommen hätten, um eine Entspannung herbeizuführen.

### NSDAP-Führerschule der Ostmark

Die erste NSDAP-Führerschule der Ostmark wurde in Rohrer-Schloß in Mauters feierlich eröffnet.

## Neuer schwerer Zwischenfall

### Heimliche Schiffe auf zwei Sudetenbütsche in einer Gastwirtschaft in Prag

Eger, 1. Juni. In der Gastwirtschaft „Kramling'skastei“ ereignete sich am Mittwoch ein Zwischenfall, der für die gegenwärtig in Eger herrschenden Verhältnisse bezeichnend ist. In dem Lokal saßen eine größere Anzahl von Mitgliedern der Sudetenbütschen Partei. Später kam in Begleitung von Sozialdemokraten ein tschechischer Feldwebel in die Gastwirtschaft. Als die Musik den Egerländer Marsch spielte, sprang der Feldwebel auf und schlug dem Geiger sein Instrument aus der Hand. Der Gastwirt machte den Feldwebel darauf aufmerksam, daß er sich anständig verhalten oder das Lokal verlassen möge. Der Feldwebel und die Sozialdemokraten drangen darauf mit erhobener Hand auf den Gastwirt ein, so daß die anwesenden Gäste dazwischenspringen und Gewalttätigkeiten verhindern mußten. Als kurze Zeit darauf der 25jährige verheiratete Kellner Josef Kraus und der 20jährige ledige Schlosser Bayer die deutsche Gesellschaft verließen und beim Abschied mit erhobener Hand und dem Rufe „Heil“ grüßten, zog der Feldwebel seinen Revolver und gab gegen die beiden fortgehenden Schiffe ab, die diese in der Küche ergreifen, so daß die Männer zusammenbrechen. Der übrige Gäste bemächtigte sich eineurchbare Erregung und es wäre zu einem folgenschweren Zusammenstoß gekommen, da die Menge gegen den Feldwebel vorging. Staatspolizei deutscher Nationalität gelang es, die erregte Menge zu beruhigen und zum Verlassen des Platzes zu veranlassen. Der Feldwebel wurde ver-

hastet. Die beiden Verletzten — Bayer wurde die Kniegabel zertrümmert und Kraus hat einen Steckhieb in der Kehle — wurden in das Egerer Krankenhaus eingeliefert.

Eine amtliche tschechische Mitteilung über den neuen Zwischenfall bestätigt den gemeldeten Tatbestand. Weiter heißt es in der amtlichen Mitteilung, daß der Feldwebel der Militärbehörde übergeben und in Haft gefügt worden sei. Die Untersuchung erstreckte sich hauptsächlich auf die Verantwortlichkeit, die die vorgelegten Stellen des Feldwebels für dessen Aufenthalt in einer Gastwirtschaft zu so später Stunde trügen.

Der tschechische Terror gegen die deutschen Staatsbürger der Tschechoslowakei will kein Ende nehmen. Fast jeder Tag bringt neue Zwischenfälle, die einem mahllosen Haß entspringen und nachgerade unerträglich werden. Wie lange noch zögert die Prager Regierung, um endlich diesen unerhörten Gewalttätigkeiten ein Ende zu machen? Wenn nach der vorkommenden amtlichen Mitteilung die Untersuchung sich auf die Verantwortlichkeit der vorgelegten Stellen des Feldwebels für seinen Aufenthalt in der Wirtschaft in nächstlicher Stunde sich erstrecken soll, so erscheint uns dies ungenügend, denn es ist damit nicht allein getan. Ein Staat, der sich immer so demokratisch gebärdet und eine „Oase des Friedens und der Ruhe“ sein will, kann es unter keinen Umständen dulden, daß ein Teil seiner Bürger wie Feind behandelt wird.

## Keine Stammrollen im Kriegsfall

### Chamberlain über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England

London, 1. Juni. Ministerpräsident Chamberlain empfing eine Abordnung von Konservativen, die die Anlegung von Stammrollen für Männer und Frauen forderte, aus denen hervorgehen sollte welche Art von Arbeit jeder im Falle eines Krieges leisten könne. Chamberlain erwiderte, daß diese Frage bereits die Aufmerksamkeit der Regierung gefunden habe, man halte aber gegenwärtig aus verwaltschaftsmäßigen Gründen die Anlegung einer solchen Liste für nicht angebracht.

In Unterhaus bekräftigte Ministerpräsident Chamberlain gestern, daß zwar der Plan für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Kriegsfalle bereits in einem vorgeschrittenen Stadium vorbereitet werde, nicht aber ein Plan für eine zwangsmäßige Erfassung des gesamten Menschenmaterials für Industrielle oder andere nicht-militärische Dienste.

Die britische Regierung hat im Unterhaus einen Gesetzentwurf eingebracht, demzufolge es ihr gestattet werden soll, die Mannschaften der Handelsmarine bereits in Friedenszeiten der militärischen Disziplinargewalt zu unterstellen wenn ein entsprechender Notfall eintritt.

### Japans Ziele in Fernost

Eigenbericht der NS-Presse

ge. Rom, 1. Juni. Der Fernost-Sonderberichterstatter des „Popolo d'Italia“ bezeichnet als die Ziele der militärischen Kreise Japans im Zusammenhange mit dem chine-

sischen Krieg: 1. die Schaffung einer strategischen Lage, die Japan eine absolut sichere Position gegenüber einem etwaigen zukünftigen Konflikt mit Sowjetrußland gibt, 2. die politische Kontrolle über ganz China oder wenigstens des größeren Teils Chinas, 3. die internationale Anerkennung der durch Japan beherrschten Lage im Fernen Osten. Als Ziele der japanischen Außenpolitik unter Krato nennt er die Verstärkung des antikomunistischen Dreiecks Berlin — Rom — Tokio und Klärung der Beziehungen mit England durch ein Abkommen, das dem britisch-italienischen vom 16. April 1938 ähnlich sei, Mandschukuo, Mongolien und der mohammedanische Staat Nordchina sollen einen Staatsvertrag bilden, der gegenüber der kommunistischen und imperialistischen Expansion Moskaus beständig unter Waffen bleibt.

In einem Schanghai Bericht der Tokioter Zeitung „Nichi Nichi“ über die militärische und politische Lage Chinas wird zusammenfassend gesagt, daß der chinesische Konflikt nur mit der Niederwerfung Tschiangkaijeks und der Verhinderung eines Einwirkens dritter Mächte beendet werden könnte. Japan müsse daher unverzüglich seine Operationen fortsetzen, deren Ziel die Besetzung Hankau und Kantons, die Abschneidung aller Zufuhren sowie die Verdrängung der chinesischen Regierung nach Westchina sei.

### Werde Mitglied der NSD.

### Oesterreichs Neueinteilung

Wien, 1. Juni. Reichskommissar Gauleiter Bärkel und Reichsinnenminister Dr. Frick haben in gemeinsamer Beratung sowohl die politische als auch die staatliche Einteilung Oesterreichs in ihren Einzelheiten festgelegt. Der Reichskommissar hat auf Grund der Ergebnisse der Beratung eine Anordnung erlassen, wonach er auf Grund des ihm vom Führer erteilten Auftrages die Gau- und Kreis-Einteilung der NSDAP. festlegt. Nach der neuen Gaueinteilung umfaßt:

1. Der Gau Oberdonau das Gebiet des bisherigen Landes Oberösterreich und erhält dazu den Gerichtsbezirk Bad Ruhe, der früher zu Steiermark gehörte.
2. Der Gau Niederdonau deckt sich mit dem Gebiet des bisherigen Landes Niederösterreich. Er gibt die bei Wien angeschlossen Teile an den Gau Wien ab. Hierzu kommen die vier Verwaltungsbezirke des nördlichen Burgenlandes.
3. Der Gau Wien umfaßt das bisherige Stadtgebiet von Wien und erhält dazu Teile der Verwaltungsbezirke Leopoldsdorf, Floridsdorf, Donaueisenburg und Zulkau.
4. Der Gau Steiermark umfaßt das bisherige Land Steiermark ohne den Gerichtsbezirk Bad Ruhe und erhält dazu drei Verwaltungsbezirke des südlichen Burgenlandes.
5. Der Gau Kärnten umfaßt das bisherige Land Kärnten und erhält dazu den Verwaltungsbezirk Vrsch (Wittern).
6. Der Gau Salzburg umfaßt das bisherige Land Salzburg.
7. Der Gau Tirol umfaßt die Länder Tirol und Vorarlberg.

Zu dieser Einteilung hat der Reichsinnenminister im Einvernehmen mit dem Reichskommissar erklärt, daß die staatliche Einteilung in Landeshauptmannschaften, Bezirkshauptmannschaften und Stadtkreise entsprechend dieser Einteilung der NSDAP. in aller nächster Zeit durch Reichsgesetz geregelt wird. Jedoch bleibt Vorarlberg als Landeshauptmannschaft bis auf weiteres bestehen. Einige Parteikreise werden zugleich einen Stadtkreis und eine Bezirkshauptmannschaft umfassen.

### Deutsch-englische Wirtschaftsverhandlungen

Fortsetzung der Besprechungen nach Pfingsten

Berlin, 1. Juni. In den in den letzten Tagen in Berlin geführten Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer englischen Abordnung sind der deutsch-englische Warenverkehr (unter Einbeziehung Oesterreichs) und die Fragen der finanziellen Verpflichtungen erörtert worden. Die Besprechungen sind noch nicht abgeschlossen. Insbesondere ist es noch nicht möglich gewesen, die Auffassungen der beiden Delegationen über die Behandlung der österreichischen Anleihen miteinander in Einklang zu bringen. Die Verhandlungen sollen nach Pfingsten fortgesetzt werden. Die beiden Regierungen hoffen, daß es dann zu einer Einigung kommen wird.

### Rückflug des deutschen Geschwaders

Belgrad, 1. Juni. Das deutsche Luftgeschwader, dessen Führer, Generalmajor Förster, am Dienstag vom Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch empfangen wurde und dem zu Ehren der deutsche Gesandte am Dienstagabend einen großen Empfang veranstaltete, ist am Mittwoch um 9.30 Uhr, nach dreitägigem Besuch zum Rückflug nach Deutschland gestartet. Den 28 Maschinen des Lehrgeschwaders Greifswald gab das Belgrader Vandalengeschwader das Ehrengeleit.

## Ines und der Fremde

HEIMKÜRERROMAN VON A. VON SAZENHOFFEN

Verbeirrechtlichung durch Verlagshaus Manz, München

Fortssetzung. Nachdruck verboten.

So bringt der Frühling für die beiden ein tägliches Elend. Sie sprechen viel von dem Toten. Es ist das, was Großmutter und Kind immer enger verknüpft.

„Wenn ich in einem Institut sein müßte und niemand würde mir mehr von meinem Papa erzählen, das hielt ich nicht aus.“ sagt Horst.

Da leuchtet die alte Frau traurig und schwer. Sie weiß, daß sie auch das Kind wird hergeben müssen, früher oder später. Mary hat ja recht, Hochturnau ist nichts für ihn, er muß lernen.

Eines Tages ist Graf Ferdinand wieder da. Er kommt mangelmüde, ist nervös und aufgeregter, schimpft über Marys verrückte Idee, sich nach London zu setzen, wo die Frühlingzeit am Land die schönste Zeit sei; er setzt sich an seinen Schreibtisch und schreibt verzweifelt:

„Ich bitte dich, komm! Warum quälst du mich? Du weißt, was ich alles getan habe, um die Hindernisse aus dem Weg zu räumen, um dir eine angemessene Stellung zu bieten. Jetzt könnten wir doch glücklich sein! Was scheeren uns die Leute? So lange trauert man nicht um einen Beutling. Mary komm!“

Es ist ein Schrei der Sehnsucht.

Aber Mary schreibt zurück:

„Gebulde dich noch, mein Lieblich! Wenn ein Jahr um ist, bin ich da. Grüße Großmama und Horst! Man soll meinen Pelzmantel mit dem neuen Mittel eintampfern, es soll das Beste sein. Ich lege Name und Bezugsort bei.“

Er knüllt den Zettel mit dem neuen Mittel für Peiz-

mäntel in seiner Faust zusammen. Dann stürzt er sich in die Arbeit, nach seiner Art.

Er fährt in die Stadt und verhandelt mit Holzgeschäften und Lagerhäusern, fährt wieder in die Stadt in anderen Geschäften, ist immer unterwegs, immer auf der Flucht vor der qualvollen Anruhe in seinem Herzen.

So geht der Sommer zu Ende und die Buchen und Platanen sangen an, sich rot und goldfarben zu färbn.

Mary ist da und Ferdinand wie von Sinnen.

Er drängt und bittet:

„Sag, wann heiraten wir? Ich muß doch Vorbereitungen treffen, was du im Haus geändert haben willst.“

Sie läßt die erste Frage unbeantwortet und hat tausend verschiedene Wünsche: Das Badzimmer muß anders werden. Vom Salon soll ein direkter Gang in ihr Gemach gehen. Die Küche soll verlegt werden. Man spürt manchmal den Essensgeruch in der Halle und im Stegenhaus.

Und dann ... Horst müßte fort!

Es ärgert sie, daß er immer noch keinem Papa fragt und von ihm wissen will. Was soll sie immer auf diese Fragen antworten?

Sie hat ein Internat in London ermittelt. Ferdinand, der Vormund ist, soll hinschreiben.

Aber sie lehnt das nicht gleich durch: Großmama fräubt sich. Selbst Ferdinand kann seinen Karger nicht verhehlen:

„Du könntest auch etwas anderes tun, als in den ersten Tagen deines Hierseins, auf das ich mich so gefreut, solch unerquidliche Debatten auslösen. Mama macht mir Vorwürfe: sie lebe so nicht mehr lang. Sie will das Kind in der Nähe behalten. Es gäbe hierzulande auch Internate.“

Da steht ihn Mary an und sagt plötzlich ganz unvermittelt:

„Wie hast du das eigentlich gemacht, daß du Dieters Grab so schnell gefunden hast?“

Er ist einen Augenblick sprachlos und fährt dann auf: „Was willst du mit dieser Frage?“

„Ich weiß nicht.“

Sie hat noch immer ihre Augen auf ihm und sagt: „Ich weiß nicht. Es kommt mir manchmal so seltsam vor. Du bist hinaufgefahren und hast nach ein paar Tagen unter tausenden von Soldatengräbern Dieters Grab gefunden.“

Er wirft seine Zigarette in die Ashenshale und hebt auf: „Was soll das heißen?“

„Hast du mir nicht gesagt, das Gesetzt bei Pawlow wäre im August gewesen?“

„Ja, natürlich, im August 14, eines der ersten Gesetze; darum war es ja auch verhältnismäßig leicht.“

„Ach so, nein, verzeih.“ und sie zieht unter einem Briefbeschwerer eine Feldpostkarte hervor.

„Lies!“

Er nimmt sie unwillig.

„Ich habe keine Lust meines Bruders Liebesgrüße an dich zu lesen. Das ist ja veraltet. Was willst du denn eigentlich?“

„Lies!“ beharrt sie.

Da wirft er einen Blick darauf und legt sie wieder hin. Sie sagt ruhig:

„Die Karte ist datiert vom Anfang September 14. Jetzt sag mir...“ Sie lehnt langsam auf, freudig sich ein wenig, lehnt nach vor ihm: „Jetzt sag mir, wer liegt in der Gruft?“

Sie ist so nahe, daß er ihren Atem spürt und ihr Parfüm. Es macht ihn toll. Er reißt sie heftig an sich.

„Frag nicht! Was ich getan, habe ich aus Liebe getan. Du solltest ruhig werden und zu einem Entschluß kommen. Du du es aber ohnehin weißt, so sag ich dir: er kann es sein oder auch nicht. Tatsache ist, daß Dieter seit diesem Gesetzt als vermisst gegolten hat. Die Karte kann ja möglicherweise erst nach diesem Datum von der Feldpost besendet worden sein, kann irgendwo runtergelegen haben. Was weiß ich! Frag mich nicht! D. B. ist auf dem Kreuz gestanden. Also kann es Dieter sein. Die polnischen Behörden sind jedenfalls auch der Meinung, daß er es ist.“

Kortikuna folgt.



### Amthliche Nachrichten

**Der Führer und Reichsführer hat den Herrn Amtmann Dr. Max Herzog in Stuttgart zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

**Der Reichsleiter hat im Namen des Führers und Reichsführers den Herrn Amtmann Dr. Herzog zum Reichsleiter ernannt.** Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt. Reichsleiter Dr. Herzog wurde zum Amtmann des Landkreises Heilbronn ernannt.

mit außerordentlich großen Grenzen zum Nachbarlande hin zählen und die alle die verschiedenen Verwaltungen von Reich u. Staat in ihren Mauern aufnehmen durften. Dazu gehört Neuenbürg. Die Sorge der Stadtverwaltung wie auch der Einwohnerschaft um die Zukunft — die Existenz — der Stadt gab Anlaß zu Ausführungen in der heutigen Sitzung; berechtigten Anlaß deshalb, da es auch unsere eigene Pflicht ist, Hand in Hand mit Staat und Partei die Wege zu suchen, die eine Ueberbrückung über die neuen Ereignisse hinweg zur Schaffung von Ausgleich, die für den Ausfall der einen oder anderen Verwaltung lebensnotwendig werden, bringen können. Wenn heute Gesehe gemacht werden, so wissen wir, daß sie keine kurze Lebensdauer haben dürfen. Das Volk hat sich einzuordnen und das tut es auch, in dem Bewußtsein, daß ihm da, wo die Not einmal hereinbrechen droht, auch von Regierungseite aus die notwendige Hilfe zuteil wird. Daß unser Oberamtsbezirk, der lange Jahre anerkanntermaßen ein wirtschaftlich tiefgefundener Notstandsbezirk war, und der heute noch unter den Folgen der Verschuldung seiner Bevölkerung, besonders des Kleinhandels und Handwerks, aber auch seiner Gemeinden und unter dem höchst empfindlichen Anschlag an Industrie hier in Neuenbürg heute noch sehr zu leiden hat, irgendwie unter die Arme gegriffen werden muß, um dem Leben im allgemeinen wieder einen fruchtbareren Antriebs zu geben, daran glauben wir. Die schwebenden Fragen der Industrieansiedlung für die hier immer noch leerstehenden Fabriken mit der Möglichkeit einer Beschäftigung von sofort 300 Arbeitkräften und günstiger Ausdehnungsmöglichkeit, die Erhaltung des Finanzamts (Neubau) und verschiedene Eingemeindungsfragen veranlassen den Bürgermeister zu persönlicher Fühlungnahme mit den zuständigen Ministerien in Stuttgart. Darüber wird heute Bericht erstattet. Die augenblicklich noch unübersichtlichen Verhältnisse dürfen einer Verwaltung keine Zurückhaltung auferlegen. So wurden heute die Pläne der Erschließung von Bauquartieren besprochen. In Betracht kommt zunächst der weitere Ausbau des Einzuges in südwestlicher Richtung bis einschließlich Engsteg. Die Baustrecke wurde in früheren Jahren schon zur Ausführung vorgesehen und wird nun vollendet. Von einer abschlußweisen Bauausführung wird wegen der durch die Höhenunterschiede entstehenden Begrenzungsberechnungen abgesehen. Ferner soll die geplante Straße im Bauquartier der Junkerstraße, wo die Bebauung vor einigen Jahren begonnen wurde, ausgebaut werden. Diese Ausführung soll den Zweck verfolgen, Interessenten von hier und auswärts für Erhellung von Wohngebäuden in dieser hervorragend schönen Lage zu werden. Die Erschließung lehrt, daß die Lust zum Bauen da am meisten vorhanden ist, wo das Baugelände bereits erschlossen ist. Die Pläne und Kostenvoranschläge für beide Projekte werden vom Stadtbaumeister angeordnet. — Ueber eine Einwendung, die gegen den am 12. 4. 1938 festgestellten Stadtbauplan in Hausäckern und am Einzugs erhoben worden ist, wurde abweisender Beschluß gefaßt, da an der fraglichen Stelle die stärkere Vertiefung des Baustreifens auf die Bebauung Rücksicht nimmt. — Das Fehlen eines Schießstandes in Neuenbürg wird als ein Mangel empfunden, dem abgeholfen werden sollte. Die wehrsportliche Erträglichkeit unserer NS ist freilich aufgegriffen und befohlen worden. Die Durchführung ist aber hier nicht möglich. Die SA-Männer, Politischen Leiter usw. müssen ihre regelmäßigen Schießdienste schon jahrelang auswärts abhalten. Die dem Zustand abgesehen, wird die Stadt befreit sein. Eine Geländebefreiung im April d. J. hat die Möglichkeit der Erhellung eines geeigneten Schießstandes offen gelassen. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen wird diese Frage weiter behandelt.

Zur Bereinigung der Feuerwehraufgaben sind die bisherigen Stufenfuge enger festgelegt und außerdem eine weitere Stufe von M.-RM. angefügt worden. Da die Leistungen zum Feuerwehrdienst viel zahlreicher durchgeführt werden müssen und die aktive Wehr nun die doppelte Zeit dem Dienst für die Allgemeinheit zu widmen hat, konnte es nicht ausbleiben, daß dies bei der Festsetzung der Feuerwehrabgaben zum Ausdruck kommen mußte.

Die Schädlings-Bekämpfung im Obstbau wird, nachdem die Winterverbrennung aller Obstbäume und Obstkräuter durchgeführt worden ist, auf den häußlichen Obstbaumgütern durch eine Sommerprüfung ergänzt werden. Hierzu werden die Mittel genehmigt und der Gemelndebaumort mit

der Ausführung beauftragt. Es ist eine dringende Notwendigkeit, daß auch der Privatgrundbesitzer die Bekämpfung zur Gesunderhaltung seiner Obstanlagen fortsetzt. — Ueber die Zeit der Erkrankung des Schulhausmeisters wurden die Arbeiten einem Stellvertreter übertragen. Eine Eingabe in Friedhofangelegenheiten gibt Anlaß, die Einwohner darauf hinzuweisen, daß nach der ortspolizeilichen Vorschrift die Anbringung von Einfassungen und das Aufstellen von Grabsteinen nicht mehr willkürlich und nicht ohne Genehmigung der Stadt erfolgen darf und daß dringende geraten werden muß, sich vor der Auftragserteilung den Rat beim Stadtbaumeister zu holen. Das allein kann die Widerwärtigkeiten vermeiden. Dieses Gebiet soll nicht kleinlich behandelt werden; die immer wieder aufgetretenen Verunstaltungen in den vergangenen Jahren dürfen sich aber nicht wiederholen. Für die Herstellung von Gräbern sind feste Sätze aufgestellt. Der Totengäber erhebt für ein Grab von Erwachsenen 4.50 RM. und von 5-12 Jahren 5.50 RM. — Die Mitteilung, daß das im Juli vorgesehene Bezirksmusikfest wegen der immer mehr um sich greifenden Maul- und Klauenseuche ausfallen muß, wird zur Kenntnis gebracht. Für die Ausführung der Gefolgschaftsfahrt wird der 3. Juli (Sonntag) bestimmt.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden noch verschiedene Grundstücke geprüft.

**Aus der Kurstadt Horrenalb**

**Beförderung bei der Albtalbahn.** In Anerkennung ihrer bedeutenden Verdienste wurde der von hier gebürtige, in Eßlingen Stadtbahnhof angestellte Bahnhofs- und Oberbahnvorsteher, und der bei der Bahnverwaltung in Eßlingen beschäftigte Eisenbahnsekretär Wilhelm Seelmeier aus Horrenalb an der Weiser zum Eisenbahnsekretär ernannt.

**Vom Schießsport.** Bei dem am 26. und 29. Mai in Altbach stattgefundenen Kreiswettbewerb, an welchem Wettkämpfern sich auch Mitglieder der Herrenabteilung Schützenvereine beteiligten, errang Schützenkamerad Oscar Durle von hier den ersten Preis auf 175 Meter Wehrmann mit 68 Ringen. Ferner erhielt der Genannte beim Kleinkaliberschießen, legend freihändig, mit 68 Ringen ebenfalls den 1. Preis, und stehend freihändig auf 50 Meter mit 38 Ringen den 3. Preis. Auch Schützenkamerad Aram von hier erkämpfte beim Kleinkaliberschießen mit 55 Ringen und mit Großkaliber mit 51 Ringen zwei gute Preise. — Daß unsere Schützen-Gesellschaft bisher hervorragende Schießleistungen erreicht hat, geht u. a. auch daraus hervor, daß die nachgenannten Mitglieder von dem Deutschen Schützenverband wie folgt ausgezeichnet worden sind: 1. Oscar Durle, Horrenalb erhielt die Schießauszeichnung in Gold; 2. Wilhelm Keller, Goldtal bedingte in Silber und 3. Richard Laifer, Horrenalb bedingte in Bronze.

**Aus dem Luftkurort Birkenfeld**

Bei den Ausscheidungskämpfen der Standardie 173 „Enggau“, die am Samstag und Sonntag in Borsheim ausgetragen wurden, schmitt der Sturm 12/172 Bielefeld sehr gut ab. — Die auf Samstag vormittag angelegten Reichssportwettkämpfe des Jungvolks und der Jungmadel mußten wegen des schlechten Wetters auf den Mittwoch verschoben werden. Die Dittlerjugend jedoch ließ sich nicht abhalten und kämpfte am Sonntagvormittag um die Punkte. Die höchste Punktzahl erreichte Walter Krümer mit 295 Punkten; ihm folgten Erich Titellus mit 288, Alfred Panzer mit 271, Hans Dierolf mit 267, Kurt Weinländer mit 266, Willy Rieth mit 262, Karl Joll mit 243, Helmut Frommer mit 240 und Karl Walter mit 234 Punkten. Alfred Panzer lief 100 Meter in 12 Sekunden; Otto Wildemann u. Walter Krümer warfen die Keule 50,50 Meter, Walter Krümer sprang 5,80 Meter weit.

Am Mittwoch nachmittag war auf dem Sportplatz im Tal Hochbetrieb. Räumten doch beinahe 300 Mädel und Buben um die Siegerradel. 48 Mädeln und 47 Buben erreichten die erforderlichen 180 Punkte. Bei den Pimphen bekam Helmut Ochner 261 Punkte, S. Dellschläger 254 Punkte, Helmut Gollmer 250 Punkte, Hans Schmidt 238 P., Walter Hedler 233 Punkte, Gerhard Dattich 222 Punkte, Fritz Söll 222 Punkte, Werner Spantowski u. Hugo Schrotz je 221 Punkte. Diese 10 Besten kommen zum Rannsportfest nach Ragold.

der Ausführung beauftragt. Es ist eine dringende Notwendigkeit, daß auch der Privatgrundbesitzer die Bekämpfung zur Gesunderhaltung seiner Obstanlagen fortsetzt. — Ueber die Zeit der Erkrankung des Schulhausmeisters wurden die Arbeiten einem Stellvertreter übertragen. Eine Eingabe in Friedhofangelegenheiten gibt Anlaß, die Einwohner darauf hinzuweisen, daß nach der ortspolizeilichen Vorschrift die Anbringung von Einfassungen und das Aufstellen von Grabsteinen nicht mehr willkürlich und nicht ohne Genehmigung der Stadt erfolgen darf und daß dringende geraten werden muß, sich vor der Auftragserteilung den Rat beim Stadtbaumeister zu holen. Das allein kann die Widerwärtigkeiten vermeiden. Dieses Gebiet soll nicht kleinlich behandelt werden; die immer wieder aufgetretenen Verunstaltungen in den vergangenen Jahren dürfen sich aber nicht wiederholen. Für die Herstellung von Gräbern sind feste Sätze aufgestellt. Der Totengäber erhebt für ein Grab von Erwachsenen 4.50 RM. und von 5-12 Jahren 5.50 RM. — Die Mitteilung, daß das im Juli vorgesehene Bezirksmusikfest wegen der immer mehr um sich greifenden Maul- und Klauenseuche ausfallen muß, wird zur Kenntnis gebracht. Für die Ausführung der Gefolgschaftsfahrt wird der 3. Juli (Sonntag) bestimmt.

**Aus der Kurstadt Horrenalb**

**Beförderung bei der Albtalbahn.** In Anerkennung ihrer bedeutenden Verdienste wurde der von hier gebürtige, in Eßlingen Stadtbahnhof angestellte Bahnhofs- und Oberbahnvorsteher, und der bei der Bahnverwaltung in Eßlingen beschäftigte Eisenbahnsekretär Wilhelm Seelmeier aus Horrenalb an der Weiser zum Eisenbahnsekretär ernannt.

**Vom Schießsport.** Bei dem am 26. und 29. Mai in Altbach stattgefundenen Kreiswettbewerb, an welchem Wettkämpfern sich auch Mitglieder der Herrenabteilung Schützenvereine beteiligten, errang Schützenkamerad Oscar Durle von hier den ersten Preis auf 175 Meter Wehrmann mit 68 Ringen. Ferner erhielt der Genannte beim Kleinkaliberschießen, legend freihändig, mit 68 Ringen ebenfalls den 1. Preis, und stehend freihändig auf 50 Meter mit 38 Ringen den 3. Preis. Auch Schützenkamerad Aram von hier erkämpfte beim Kleinkaliberschießen mit 55 Ringen und mit Großkaliber mit 51 Ringen zwei gute Preise. — Daß unsere Schützen-Gesellschaft bisher hervorragende Schießleistungen erreicht hat, geht u. a. auch daraus hervor, daß die nachgenannten Mitglieder von dem Deutschen Schützenverband wie folgt ausgezeichnet worden sind: 1. Oscar Durle, Horrenalb erhielt die Schießauszeichnung in Gold; 2. Wilhelm Keller, Goldtal bedingte in Silber und 3. Richard Laifer, Horrenalb bedingte in Bronze.

**Aus dem Luftkurort Birkenfeld**

Bei den Ausscheidungskämpfen der Standardie 173 „Enggau“, die am Samstag und Sonntag in Borsheim ausgetragen wurden, schmitt der Sturm 12/172 Bielefeld sehr gut ab. — Die auf Samstag vormittag angelegten Reichssportwettkämpfe des Jungvolks und der Jungmadel mußten wegen des schlechten Wetters auf den Mittwoch verschoben werden. Die Dittlerjugend jedoch ließ sich nicht abhalten und kämpfte am Sonntagvormittag um die Punkte. Die höchste Punktzahl erreichte Walter Krümer mit 295 Punkten; ihm folgten Erich Titellus mit 288, Alfred Panzer mit 271, Hans Dierolf mit 267, Kurt Weinländer mit 266, Willy Rieth mit 262, Karl Joll mit 243, Helmut Frommer mit 240 und Karl Walter mit 234 Punkten. Alfred Panzer lief 100 Meter in 12 Sekunden; Otto Wildemann u. Walter Krümer warfen die Keule 50,50 Meter, Walter Krümer sprang 5,80 Meter weit.

Am Mittwoch nachmittag war auf dem Sportplatz im Tal Hochbetrieb. Räumten doch beinahe 300 Mädel und Buben um die Siegerradel. 48 Mädeln und 47 Buben erreichten die erforderlichen 180 Punkte. Bei den Pimphen bekam Helmut Ochner 261 Punkte, S. Dellschläger 254 Punkte, Helmut Gollmer 250 Punkte, Hans Schmidt 238 P., Walter Hedler 233 Punkte, Gerhard Dattich 222 Punkte, Fritz Söll 222 Punkte, Werner Spantowski u. Hugo Schrotz je 221 Punkte. Diese 10 Besten kommen zum Rannsportfest nach Ragold.

**SA, SAR, SS, NSKE.**

SA-Reitertrupp II, 758. Dienst am Pfingstmontag, 9 Uhr, Reiten in Schönbürg. Erscheinen sämtl. Reiter mit Pferden Pflicht.

**UJ, JV, BDM, JM.**

Deutsches Jungvolk in der NS-Jahrgang 12/401, Neuenbürg. Heute und morgen nachmittags 3 Uhr Antreten an der Mühle zur Unternehmung.

Bei den Jungmadeln war Ilona Jig die Erfolgreichste; sie errang 285 Punkte. Ihr folgte Marika Enghofer mit 274 Punkten und Anneliese Hettlerich mit 263 Punkten. Ilona Jig lief 60 Meter in der hervorragenden Zeit von 8,5 Sekunden und sprang 4,18 Meter weit. Im Ballweitwurf erzielte Marika Enghofer 37 Meter. Beim Jungvolk lief Gotthard Förschler die 60 Meter in 8,3 Sekunden; Helmut Ochner sprang 4,59 Meter weit und erreichte im Ballweitwurf 60,10 Meter.

20 Ferienkinder, die zur Erholung von der NS aus 5 Wochen im Kreis Demmin verweilen durften, kamen gestern abend wieder hier an. Ihre gesunde Gesichtsfarbe und ihre diden Backen bewiesen, daß ihnen der Ferienaufenthalt in Pommern und Mecklenburg recht wohl bekommen ist. Ihre Mitspieler und Eltern holten sie auf dem hiesigen Bahnhof ab.

**Höfen a. Eng. 21. Mai.** Die Ortsgruppe der NSDAP hielt gestern abend im Saal zur „Sonne“ anlässlich der Kundgebung von neun hiesigen Kameradschaftsabenden, der sehr gut besucht war und in allen seinen Teilen als wohl gelungen betrachtet werden kann. Nach dem Hinnländer Reitermarsch, gespielt vom NS-Orchester, begrüßte der Ortsgruppenleiter die Erschienenen, insbesondere die Gäste aus der Ostmark. Im Laufe des Abends

**Warum kam Grete blasi von der See?** Weil sie sorgfältig den Haut mit Nivea-Creme oder Nivea-Ol einreibt. Denn Nivea mildert die Gefahr des Sonnenbrandes und fördert die natürliche Bräunung.



gab dann Hg. Schäffler einen ergreifenden Rückblick über den Kampf des Nationalsozialismus in Oesterreich. Er schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Siegeslied auf den Führer. Weitere Musikstücke, Einzel- und Gemeinschaftsgebänge machten den Abend, dem ein gemüthliches Tanzchen angegeschlossen war, zu einem Erlebnis für unsere Volksgenossen aus Oesterreich.

**Contweiler, 26. Mai.** Die Meisterprüfung im Wädergewerbe hat vor der Wandwerkstammer Stuttgart Walter Frank, Sohn des Wädermeisters R. Frank, mit der Note „Gut“ abgelegt.

**Von der Beri-Beri-Krankheit geheilt.** Im Krankenhaus von Karchus (Dänemark) wurde eine alte Frau von der sehr selten gewordenen Beri-Beri-Krankheit geheilt; sie hatte jahrelang nur von Kaffee und Kuchen gelebt.

**Wie wird das Wetter?**

**Vorausprognose Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Langsame Beruhigung, noch einzelne leichte Gewitterbildungen.**

**Das Wetter in den nächsten 10 Tagen**

Die Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Bad Domburg von der Höhe abt von Anfang Juni bis Ende September 1938 ähnlich wie in dem Vorjahre Zehntagevorhersagungen voraus. Wir werden diese Berichte, die jeweils bis zum Ende der nächsten Woche gelten regelmäßig am Donnerstag veröffentlichen.

**Witterungsvorhersage für die Zeit vom 2. Juni bis 11. Juni**

In Süddeutschland, einschließlich der Ostmark in den nächsten drei bis fünf Tagen vorwiegend warmes, teils helteres, teils durch gewittrige Niederschläge gestörtes Wetter, im ganzen jedoch nicht unregelmäßig. Mehrere Witterungsstadien in Norddeutschland, hier jedoch besonders im Küstengebiet etwas häufigere Niederschläge und im ganzen bewölkt. Nach etwa vier Tagen in Deutschland westlich der Weichsel Verstärkung der Unbeständigkeit des Wetters mit nachfolgender Abkühlung, dagegen in Ostpreußen leichte Besserung.

**Denkst Du an neue Kleidung? — Denke an Leopold Wieland Pforzheim HERREN UND KNABEN BEKLEIDUNG Westliche 8**



# Abwehr des Kartoffelkäfers.

Um ein etwaiges Auftreten des Kartoffelkäfers unverzüglich festzustellen, werden, wie schon im Vorjahr, besondere **Suchtage zur Abwehr des Kartoffelkäfers** festgesetzt.

Wer zur Reinigung von Grundstücken berechtigt ist, die mit Kartoffeln oder Tomaten bepflanzt sind, ist verpflichtet, diese Grundstücke an den festgesetzten Suchtagen, entsprechend den Weisungen des vom Reichsanrath eingetragenen Kartoffelkäferabwehrdienstes sorgfältig abzusuchen. Dieses Absuchen hat **kolonnenweise** durch **sämtliche Anwohner** jeder Gemeinde zu erfolgen.

Auf Grund des § 3 der Ersten Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers vom 15. April 1937 (RGBl. I S. 330) und des Erlasses des Herrn Wirtschaftsministers vom 25. 5. 1937 (Reg. Anz. Nr. 50) werden im Benehmen mit dem Kartoffelkäferabwehrdienst, Bezirksstelle Oberheim in Durlach in Baden, für das Jahr 1938 im Kreis Neuenbürg folgende Suchtage, für jedermann bindend, festgesetzt:

- Freitag, der 2. Juni 1938
- Freitag, der 10. Juni 1938
- Freitag, der 17. Juni 1938
- Freitag, der 24. Juni 1938
- Freitag, der 1. Juli 1938
- Freitag, der 8. Juli 1938
- Freitag, der 15. Juli 1938
- Freitag, der 22. Juli 1938
- Freitag, der 29. Juli 1938
- Freitag, der 5. August 1938
- Freitag, der 12. August 1938
- Freitag, der 19. August 1938
- Freitag, der 26. August 1938
- Freitag, der 2. September 1938
- Freitag, der 9. September 1938
- Freitag, der 16. September 1938
- Freitag, der 23. September 1938
- Freitag, der 30. September 1938

Die zur Teilnahme an den Suchtagen Verpflichteten haben sich an den einzelnen Suchtagen an dem vom Bürgermeister bekanntzugebenden Ort zu der von ihm festgesetzten Zeit einzufinden.

Wer den Vorschriften zur Abwehr des Kartoffelkäfers zuwiderhandelt, wird bei vorsätzlicher Begehung mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen, bei fahrlässiger Begehung mit Geldstrafe bis zu 150 RM. und mit Haft oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neuenbürg, den 30. Mai 1938.

Der Landrat: Lempp.

## Sattler- u. Tapezier-Jnnung Kreis Neuenbürg.

Freitag nachmittag um 5 Uhr wird unser Kollege

**Karl Kaupp, Calmbach** beerdigt. Um zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte bittet der **Obermeister.**

## Schmiede-Jnnung Neuenbürg.

Wie schon unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Kollegen

**Friedrich Glauner** Schmiedemeister in Birkenfeld geziemend in Kenntnis. Beerdigung Freitag abend 8 Uhr. Ich bitte um vollständige Beteiligung an der Beerdigung.  
Der **Obermeister.**

## Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am **Sonntag, 4. Juni 1938, vorm. 10 Uhr, in Wildbad:**  
1 Radio-Apparat, 1 Sofa, 1 Kommode.  
Zusammenkunft jew. d. Rathaus.

**Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.**

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

# Für das Pfingstfest



den stets eleganten Straßenanzug, den praktischen Sport-Anzug und den kombinierten Anzug, aus den neuesten Stoffen, in den neuesten Formen, vorbildlich in Sitz und Verarbeitung und besonders preiswert.

- Sakko-Anzug . 35.- 42.- 49.- 55.- 65.- und höher
  - Sport-Anzüge 2 und 3 tlg. . 28.- 35.- 44.- 52.- und höher
  - Einzel-Sakkos . . . 29.- 34.- 37.- 40.- 45.-
  - Sommer-Hosen . . . 11.- 14.- 18.- 20.- 24.-
  - Knickerbocker . 5.- 7.- 9.- 12.- 14.- 15.-
  - Trachten- u. Lederhosen . . 7.<sup>75</sup> 15.- 18.-
- Burschen- und Knabenkleidung in großer Auswahl

**Ernst Pini & Co.**  
Oeffentliche **Rathaus**

PFORZHEIM

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Rentenbank angeschlossen.

**Die Wascherfahrung einer Schornsteinfegerfrau**

Es war früher nicht ganz einfach, diese spröde und rufverschmutzte Berufs-Kleidung zu säubern. Aber dann kam die **ATA**! Nachsäber in heißem **ATA**-Wasser einweichen und am Morgen eine Viertelstunde in frischer **ATA**-Lösung kochen — das ist die ganze Kunst. **ATA** ist jeder Handwerkerfrau eine ganz große Hilfe — es ist das billige und zuverlässige Reinigungsmittel für verschmutzte Berufskleidung aller Art!

Wissen Sie schon, daß **ATA** ein so billiges und vorzügliches Reinigungsmittel für verdorrte und hart verschmutzte Stoffe ist?

**Luftkurort**  
**Sirsau**  
Pfingstsonntag, 5. Juni  
einzigartige  
**Kloster-Beziehung**  
und -Beleuchtung  
Unkostenbeitrag 20 Pfennig  
Nur bei günstiger Witterung

**Prüfe nicht andere auf ihre Haltung Du selbst gehörst als Mitglied in die NSD!**

Birkenfeld, den 1. Juni 1938.  
**Danksagung.**  
Heimgeliebt vom Grabe unserer lieben, nun in Gott ruhenden Entschlafenen  
**Frau Pauline Rentschler**  
geb. Vollmer  
sagen wir allen denen, die sie pflegten, ihrer liebevoll gedachten und sie ehrten, ein herzliches „Vergeltis Gott“.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Johann Georg Rentschler.**

**Reichssender Stuttgart**

Samstag, 4. Juni	
8.45	Morgenlied
9.00	Religionsgeschichte, Heiliger Bericht, Landwirt, Hallisches
9.15	Wagnerlied I
9.30	Frühkonzert
7.00 bis 7.30	Frühkonzert
8.00	Wagnerlied II, Heiliger Bericht, Landwirt, Hallisches
8.15	Wagnerlied II
8.30	„Fröhliche Wagnerszeit“
8.45	Sendebrief
11.30	Wagnerlied III und Wagnerlied IV mit Wetterbericht
12.00	Mittagskonzert
13.00	Religionsgeschichte, Nachrichten, Wetterbericht
18.15	Mittagskonzert
14.00	„Gedichte Rühms zum Madonnenfest“
15.00	Quer durch den Wäldchen-Idyllant
16.00	Reichsmittagskonzert
17.00	Galle, mit Red auf froher
18.00	Zeitschrift der Woche
19.00	Reichslieder
20.00	Reichskalender
21.15	„Zeh aus mit“
22.00	„Zeh aus mit, grünes Gölle und drant“
23.00	Religionsgeschichte, Nachrichten, Wetterbericht, Reichsmittagskonzert in der Höhe
24.00	„Reichsmittagskonzert“

**Verlobte-grüßen**

zu Pfingsten ihre Freunde und Bekannte in Stadt und Umgebung mit einer Anzeige im „Bartler“. Und den engeren Verwandten und Bekannten wird die Verlobung auf einer geschmackvoll gedruckten Karte mitgeteilt. Ab heute haben wir eine Auswahl schöner Verlobungskarten in unserer Druckerei zur Verfügung. Wir bitten die jungen Paare, die sich verloben werden, um ihren werten Besuch.

**C. Meeh'sche Buchdruckerei**  
Neuenbürg / Fernsprecher 404

Neuenbürg  
Etwa 4 Morgen  
**Heu- und Dehnd-Gras**  
zu verkaufen. Die Wiesen mit zwei Scheunen werden event. auch auf mehrere Jahre verpachtet.  
**Schmidt & Großkopf.**

Hochwürdigste, erstklassige  
**Ruß- und Fabelrub**  
und 36 Hr Aderland im Birkenfelder Kelteräcker zu verkaufen.  
**Reuther, Dietlingen**  
Reihelberg, Alte Pforzheimer Str.

**Konto-Büchlein**  
**C. Meeh'schen Buchhdlg.**

**Anzeigen für die Samstag-Ausgabe**

bitten wir schon am Freitag aufzugeben. Letzte Termine für Aufnahmegewähr:

**Inserate** Samstag früh 8 Uhr

**Bekanntmachungen fürs Schwarze Brett** Samstag früh 8 Uhr

**Gummi-Wasserschläuche**

beste Qualität empfohlen  
**Gollmer & Hummel K.-G.**  
Schlauchfabrik  
Neuenbürg (Württ.)

Ronnenmisch.  
Schöne 35 Wochen trüchtige  
**Kalbin**  
zu verkaufen  
Hans Nr. 20.

**Kinder-Kastenwagen**  
**Kinder-Sportwagen**  
**Reisekoffer**

in reicher Auswahl empfiehlt  
**Phil. Schmid, Schwann.**

**Seifix**  
bohnernd mühelos u. wunderbar spiegelklar!

**Neuenbürg**  
**Wanderung**  
Rehmlern — Rehmlern — Rehmlern  
Wagnerlied a. Pfingstsonntag. Abfahrt mit So.-Fahrtkarte bis Wildbad Hof. 7.00, St. 7.15 Uhr. Genaue Schilderung siehe Aushang-Kasten am Markt-platz! Führung: Rainer-Klein.

Für die Nachtwanderung zur  
**Teufelsmühle**  
am 9./10. 7. 1938 und für den  
**Deutschen Wandertag „Stuttgart“**  
am 21. 8. 38 brauche ich wegen Quartierbestellung usw. sofortige Voranmeldung der Teilnehmer.  
Berf.: Effld.

**Motorrad**  
Zündapp 200, Preis 120.— gegen bar zu verkaufen.  
Anzusehen zwischen 5 und 7 Uhr  
Neuenbürg, Turnstraße 34.

**Reißzeuge**  
**E. Meeh'sche Buchhandlung.**

**Diese Woche**  
Gut und preiswert!

Vollreis	500 Gramm	18
Allg. Emmentaler	45% 125 Gramm	28
Hartwurst II	125 Gramm	38
Wermutwein	Deutscher süßen, Liter	80

**Pfannkuch**



Flandin weiß von nichts . . .

Der ehemalige französische Ministerpräsident Flandin schrieb dieser Tage im "Petit Parisien" über "Berlin und die Sudeten-Deutschen". Es würde in der Tat ein großer Irrtum sein, zu glauben, daß die Agitation der Sudeten-Deutschen spontan sei. Der tschechische Staat datiert von 1918 und während 20 Jahren haben die Sudeten-Deutschen darin gelebt, ohne sich um ihr Schicksal zu bekugen. Man wird schwer denken glauben, die Böhmen sächlich durchlaufen haben, daß selbst da, wo die Deutschen immer mit den Tschechen vermischt in der Mehrheit sind, Unterdrückung und Verfolgung herrschen.

Wir Dänen Herr Flandin nur raten, doch einmal selbst wenigstens sächlich Böhmen zu durchlaufen", denn nach seiner Schreibweise hat er scheinbar keine Ahnung von den Zuständen in der Tschechei. Wer kennt nicht die blutigen Zwischenfälle vom 4. März 1919, wo tschechische Soldaten 64 Sudeten-Deutsche zusammengeoen haben? Wer denkt von den Sudeten-Deutschen nicht an die schweren Zusammenstöße im Jahr 1924, wo ein Toter und einige Schwerverletzte Zeugen des blutigen Terrors wurden?

Die fortwährenden Zusammenstöße in den Jahren 1928, 1931, 1933 bis 34 und die Blutungen des Jahres 1938 sind wohl Herrn Flandin noch zu wenig Beweise für die grausamen Unterdrückungsmethoden tschechischer Behörden. Daß sagt Herr Flandin zu der internationalen Verdrückung der einst so blühenden deutschen Industrie in die tschechischen Gebiete, wo zehntausende deutsche Arbeiter und Angestellte um ihr Brot gebracht wurden? Oder ist es vielleicht dem ehemaligen Ministerpräsidenten nicht bekannt, daß in den Grenzgebieten prachtvolle tschechische Schulbauten entstehen, wogegen judendeutsche Kinder in Kellern deutschen Unterrichts "genieten" müssen? Soll das judendeutsche Volk ruhig zusehen, wie die Tschechen in rein deutschen Gemeinden und Städten durch ihre Regierungskommissare deutsche öffentliches Gut an tschechische Beamten verschandern, der deutsche Grundbesitz enteignet und "ruhmvollen" tschechischen Regionaren zugeteilt wurde? Daß die Arbeitslosigkeit in den deutschen Grenzgebieten um 40 Prozent höher ist als in den tschechischen Gebieten ist wohl kein Grund zur Klage?

Die fortwährenden Verhaftungen von Sudeten-Deutschen und Verfolgungen sind nicht erst jetzt Tagesordnung der tschechischen Behörden; schon im Jahre 1928 pragelte man unzulässige Sudeten-Deutsche in tschechischen Schulen zu Tode. Heute die wohlbekannteste Verhaftungswelle im Herbst 1933, als die deutschen Parteien aufgelöst wurden und das tschechische Gefängnis Pankeva durch Monate hindurch in seinen 900 Zellen nur Sudeten-Deutsche saß, die wie Donnhauser, tierisch zu Tode gepragelt wurden, nicht von der grausamen Unterdrückung der Sudeten-Deutschen seit Jahren? Und da behauptet Herr Flandin noch, daß es den Sudeten-Deutschen "wunderbar" geht und sie keine Grande zur Klage gehabt hatzen? Klage haben die Sudeten-Deutschen seit 1919 fast täglich doch geahrt worden sie nie, am allerwenigsten vom französischen Bundesgenossen der Tschechei . . .

Pariser Polizei liebt die Ausländer

Jagd auf die unerwünschten Gäste  
Eigenbericht der NS-Prese

Paris, 1. Juni. Die "Jagd auf die unerwünschten", d. h. die Ausländer, die man aber die Grenze abschleiben möchte geht weiter. Die französische Polizei, vor allem natürlich die Pariser, hat alle Hände voll zu tun, um die Hunderttausende der mehr oder weniger legal Eingewanderten zu sieben und die Gewunsten — oft sind das Dutzende mit Kapital — von den unerwünschten, d. h. denen ohne Geld — zu trennen. Allerdings enthält die Rubrik der Letzteren aber auch nur allzuoft Elemente, die für die Menschheit wirklich keine Noz sind. So wurde dieser Tage ein 55jahriger Grieche verhaftet, der nicht weniger als zehnmal wegen Betrügereien verurteilt worden ist, und dem sein erster Ausweisungsbefehl schon im Jahre 1907 ausgesprochen wurde. Er hat es also verstanden, immerhin volle 31 Jahre sich den Nachstellungen der Polizei zu entziehen! Zu seiner Entschuldigungsverfahren er an, daß er dem Ausweisungsbefehl wirklich habe Folge leisten wollen, daß aber kein Land ihn habe aufnehmen wollen. Darum sei er nach Paris zurückgekehrt. Jetzt verweist die Pariser Polizei sich die Köpfe daruber, wohin man den unerwünschten nun abschleiben kann.

Bei den mit Rückblick auf den demnastigen Besuch des emassischen Königspaares in den letzten Wochen in abelsheim und dem Veranlassungsdarstellungen durchgeführten Reisen blieben 1700 Personen in den Reihen der Polizei hängen; 41 Verhaftungen wurden ausreel erhalten darunter befanden sich 33 Ausländer, die ohne Einreisegeldbescheinigung ohne gültige Pässe waren.

Deutschland auf der Haager Luftfahrtkonferenz  
Im Haag wurde die 28. Sitzung des Internationalen Luftfahrtkongresses eröffnet, bei der 30 Nationen, darunter Deutschland, mit 64 Abgeordneten vertreten sind.

Aus Würtemberg

In Guttelheim, Kreis Ludwigsburg, kampte ein in den 70er Jahren lebender Bauer so unglücklich in seiner Ehe wie ab, daß er lebensgefährlich verletzt wurde.

Zwei junge Leute aus Zollareute, Kreis Ludwigsburg, unternahmen eine Spargarajahrt mit einem Motorrad, stieen dabei gegen einen Baum und kamerten ziemlich schwer.

Wettigheim, 1. Juni. (Der Fahrer als Pate.) Beim neunten Kind der Familie Zaiger hat der Fahrer und Reichsflugler zur großen Freude der Familie die Ehrenpatenschaft übernommen.

Kupflingen, Kr. Spaichingen, 1. Juni. (Drillinge.) Die Ehefrau des Schneidemeisters Joseph Riber wurde von gelunden Drillingen entbunden. Es handelt sich um Rödel, von denen zwei 3 Pfund und 400 Gramm und ein 4 Pfund und 300 Gramm wogen. Trotz des naturgemäß geringen Gewichts bei der Geburt scheinen sich die Drillinge gut zu entwickeln. Eine NSDAP-Schwester betreut zur Zeit die Mutter mit ihren Kindern.

Dillingen, Kr. Woblingen, 1. Juni. (Schuhhaft.) Der Landwirt Friedrich Heinkel wurde wegen Uebertretung der Vorschriften zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche auf fünf Tage in Schuhhaft genommen. Nach dieser Haft soll denen zur Warnung dienen, die sich nicht an die Beachtung der erlassenen Vorschriften zu halten belieben.

Ludwigsburg, 1. Juni. (Das Finkenpaar im Raibbaum.) Als dieser Tage in Woglingen der Raibbaum entfermt werden sollte, machte man die Entdeckung, daß auf einem der daran angebrachten Symbole ein Finkenpaar sein Nest gebaut hatte. Da sich in dem Nest gerade sechs Junge befanden, läßt man den Raibbaum noch vierzehn Tage stehen, um die nastlichen Vögel nicht foben zu müssen.

Hechingen, 1. Juni. (Fahrer Tod.) Am Dienstag früh verstarb unerwartet infolge Herzschlags Reichsbahninspektor Friedrich Barth, der seit mehr als sieben Jahren der Reichsbahnmeisterei Hechingen vorstand und die Reichsbahnstrecke Hechingen-Lubingen zu betreuen hatte, im 82. Lebensjahre.

Waldsee, 1. Juni. (Zwei werden Weier zu Ghanen . . .) Zwei Hausbewohnerinnen gerieten dieser Tage in Streit. Das Wortgefecht wurde immer hitziger, bis das Blut der einen so in Wallung geriet, daß sie den ersten besten Topf ergriff und ihn auf dem Kopf ihrer Gegnerin zerkrummerte. Ein Arzt mußte zu Hilfe gezogen werden, der die stark blutende Wunde versahrte. Das war der vorläufige Abschluß des Dramas.

Stand der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in fünf Kreisen der Gemeinde Ruppertshefen (Kreis Galldorf).

Neu-Kusbrauche der Straße werden gemeldet aus Wittelshaus (Kreis Galldorf), Grainthal (Kreis Bad Mergentheim), Wehholz (Kreis Geroebrown), Braunshofheim Gemeinde Hechingen (Kreis Galldorf), Neuhof Gemeinde Wehlingen (Kreis Galldorf), Garbel (Kreis Werbach), Gaehle (Kreis Reulfrid), Welterberg Gemeinde Hof a. d. R. (Kreis Reulfrid), Bahhaus Gemeinde Wehlingen (Kreis Galldorf), Wieden Gemeinde Hammerweiler (Kreis Galldorf) und Langenslingen (Kreis Woblingen).

Entsetzliche Greuelthaten der Roten

Die Opfer erst gemartert, dann in die Mincnschahte gefährt

Ostido, 1. Juni. Bei der Wiederentdeckung der von den Nationalen eroberten Bergwerke in Asturias fand man auf dem Grund der Minen zahlreiche zerkrummerte Leichen. Volkswirtschaftliche Verbrecher hatten die Unglücklichen — Kinder und Frauen, Männer und Greise — in die Tiefe der Mincnschahte hinuntergeschleudert, nachdem sie den meisten vorher die Hände auf dem Racken zusammengebunden hatten. Bevor diese Untertanen ihre wehrlosen Opfer hinabsturzten, haben sie einige von ihnen erst noch in niederträchtiger und grausamer Weise gequält und gemartert. So wird einer der Eingemordeten eine Anzahl von Stichen und Schnitten auf die Brust nicht während, wohl aber den größten Schmerz verursachen sollten. Der Militärgouverneur von Asturias, der diese gemeinen Untaten der Volkswirtschaft vor der ganzen Welt anprangert und vor allem den sogenannten "großen Demokratien" vor Augen fährt, teilt mit, daß bisher 91 Leichen von Hinabgeschleuderten gefunden wurden. Es sei aber zu befürchten, daß noch weit mehr Opfer auf dem Grund der Minen lägen.

"Trockenheit verurteilte" Holzindustrie

Angriffe der "Pravda" gegen Wjshcho  
Moskau, 1. Juni. Ein Leitartikel der "Pravda" befaßt sich mit der Lage der

Polzbeutel mit 40 000 RM gestohlen

Stuttgart, 1. Juni. Aus dem Bahnhof in Stuttgart-Ruffenhause wurde, wie die Stuttgarter Kriminalpolizei mitteilt, ein Polzbeutel gestohlen, der mit dem Wertgegenstand Stuttgart — Heilbronn nachmittags im Bahnpostwagen dort eingetroffen war. Der Beutel war ordnungsgemäß ausgeladen und einem Angehörigen des Postamtes Ruffenhause übergeben worden. Der Polzbeutel enthielt 40 000 RM Bargeld und zwar 7000 RM Silbergeld und 33 000 Reichsmark in Banknoten. Er wurde aus dem zweitradigen, mit Fedel versehenen Postkarren, der sich auf Bahnsteig 3 befand, entwendet. Die Ermittlungen führten zur Festnahme des mit der Beförderung betrauten Postangehorigen. Der Fall hat aber keine Aufklärung noch nicht gefunden. Für Mitteilungen aus der Bevölkerung, die zur Ermittlung des oder der Täter führen, ist eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt worden.

Lubinger Gewerbechau 1938

Lubingen, 1. Juni. Vom 23. Juli bis 7. August wird unter Beteiligung familiarlicher Innungen eine Gewerbeausstellung "Gewerbechau Lubingen 1938" durchgefahrt. Während der Zeit der Ausstellung sind verschiedene Sonderveranstaltungen vorgesehen, so u. a. eine Tagung der NS-Frauenchaft, eine NSDAP-Orientierungsfahrt mit 1000 Fahrzeugen und eine Modenschau des Reichsinnungsverbandes der Damenschneider.

100 Reichsmark Geldstrafe

weil das Arbeitsbuch nicht puntlich gefährt wurde

Ulm, 1. Juni. Ein Landwirt aus der Ulmer Gegend hat wiederholt Arbeitskräfte eingestellt, ohne dem Arbeitsamt die Einstellung anzuzeigen. Die Anzeige wurde vielmehr erst dann gemacht, wenn er mehrfach gemahnt und nachdrücklich auf die Arbeitsbuchbestimmungen, insbesondere die Strafbestimmungen hingewiesen worden war. Nachdem nunmehr die Veranderungsanzeigen über Einstellung und Entlassungen mit den Krankenkassembildungen verbunden wurden, erhielt das zuständige Arbeitsamt Kenntnis, daß der Landwirt wiederum drei Kräfte eingestellt hatte, ohne die erforderliche Durchschrift seiner Meldung an die Krankenkasse beizufügen. Nunmehr ist er zu 100 RM Geldstrafe und Tragung der Kosten rechtskräftig verurteilt worden.

401 Kilometer im Segelflugzeug

Berlin, 1. Juni. NSDAP-Sturmfahrer Hofmann führte am Dienstag auf einem doppelstufigen Segelflugzeug einen Flug nach Oberkiesling durch. Der Start in der Segelflugschule Trebbin erfolgte um 12.30 Uhr, die Landung jenseits der Grenze bei Landsberg (Oberkiesling) um 17 Uhr. Der 4 1/2stundige Flug ist zum größten Teil als Gewitterflug anzusprechen, wobei Hofmann die sich bis nach Polen hinziehenden Gewitterwolken gefährt auszunutzen wußte. Die Flugstrecke betrug 401 Kilometer. Dieser neue Erfolg im Segelflug weist sich den hervorragenden Leistungen der NSDAP-Segelflieger in den letzten Wochen würdig an.

Heimkehr verzögert

Deutschlandflieger vom Orkan festgehalten  
Eigenbericht der NS-Prese

Wien, 1. Juni. Während ein Teil der Deutschlandflieger Wien nach einer Besichtigung der schönen Donaustadt bereits am Montag wieder verlassen hat, konnten mehr als 200 NSDAP-Rasflieger, die erst Dienstagmorgen starten wollten, den Asperner Flughafen nicht verlassen. Ein jurchbarer Sturm war über Nacht losgebrochen und hinderte die Flieger, entgegen den Bedingungen des Wetters, bis zum Montag den Rückflug anzutreten. Das Flughafenkommando mußte infolge des ständig wachsenden Orkans, der in Aspern eine Windstärke von 80 Kilometer, in höheren Lagen sogar 100 Stunden-Kilometer erreichte, den Flugplatz für den Start der Sportflugzeuge sperren. Erst am späteren Nachmittag legte sich der ungewöhnlich heftige Westwind, so daß das Startverbot aufgehoben werden konnte und die Deutschlandflieger in die Heimat zuruckflogen.

Neubefetzung der Ehrengerichte

Stuttgart, 1. Juni. Nach der ersten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks werden die Vorstehenden und die Beisitzer der Ehrengerichte bei den Handwerkskammern jeweils auf die Dauer von drei Jahren berufen. Für die Jahre 1938 bis 1940 wurden zu Vorstehenden und stellvertretenden Vorstehenden durch den Reichsjustizminister im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister bestellt für das Ehrengericht bei der Handwerkskammer Stuttgart: Vordirektor Dr. Albert Koller in Stuttgart als Vorstehender, Amtsgerichtsrat Dr. Paul Groß in Stuttgart als stellvertretender Vorstehender, für das Ehrengericht bei der Handwerkskammer in Heilbronn: R. Landgerichtsrat Dr. Berthold Schubert in Heilbronn als Vorstehender, Vangerichtsrat Hans Bähler und Amtsgerichtsrat Albert Friedrich in Heilbronn als stellvertretende Vorstehende, für das Ehrengericht bei der Handwerkskammer Reutlingen: Amtsgerichtsrat Dr. Julius Lauter in Reutlingen als Vorstehender, Amtsgerichtsrat Dr. Karl Bipp in Tübingen als stellv. Vorstehender, für das Ehrengericht bei der Handwerkskammer Ulm: Landgerichtsrat Dr. Eugen Schaule in Ulm als Vorstehender und Amtsgerichtsrat Max Schüle in Ulm als stellv. Vorstehender.

Getreide- und Mehlerzeugung gesichert

Der Rohgutbedarf der Mühlen ist durch die eigene Vorratshaltung vieler Betriebe und durch die Zulieferungen der Reichsstelle für Getreide und Futtermittel bis zur neuen Ernte abgesichert. Der wurtembergische Weizen liegt immer noch ziemlich ruhig, da die Verarbeitungsbetriebe für Juni größtenteils eingedeckelt sind. Weizen, Kartoffelmehl, und Kartoffelmehl sind ebenfalls genügend auf dem Markt. Die Erzeugungsfestpreise im Juni für 100 Kilogramm Getreide und Mehl sind: Weizen durchschnittliche Beschaffenheit 75/77 Kilogramm: W 8 20.10, W 10 20.80, W 14 20.70, W 17 21 RM. Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit 69/71 Kilogramm: R 14 18.50, R 18 19.—, R 19 19.20 RM. Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit 60/60 Kilogramm: G 7 16.40, G 8 16.70 RM. Futterhafer, durchschnittliche Beschaffenheit 46/49 Kilogramm: H 11 16.50, H 14 17 RM. Die Mehl- und Kleingrundpreise bleiben unverändert. Nach der Getreidemartierung 1937/38 ermöglicht sich vom 1. Juni bis 15. August der seit dem 1. März unverändert galtige Weizenmehlpreis um 40 Pfg. 100 Kilogramm.

Gemusemarkte ausgeglichen

Trotz der nachstarken Witterung in der letzten Zeit reichte die Beschaffung der Gemusemarkte im allgemeinen aus, um den meist recht lebhaften Bedarf zu decken. Nur wenige Gemusearten waren noch ungenügend auf dem Markt. Vereinzelt sind auch kleine Ueberrande festzustellen, die auf eine geringe Beschaffenheit zurückzuführen sind. Marktwirtschaft wurde fast täglich angeleiert, aber auch gut abgefeht. Die ausreichenden Spinatzulieferungen hatten eine normale Aufnahme zu verzeichnen. Deutsche Blumenkohl und Freilandkohl, die bereits reichlicher vertreten waren, wurden gern gekauft. Einheimischer Kopfsalat, deutsche und holländische Salatgurken, Kohlrabar, Rettiche, rote Rüben und Karotten kamen in ausreichenden Mengen auf den Markt. Einheimische und italienische Treibbohnen gingen fast weg, während die italienischen Erbsen etwas weniger Beachtung fanden. Auch die holländischen Karotten konnten fast abgefeht werden. Italienische Zwiebeln und deutsche Freilandschnecken in kleinerer Menge bestien einigem Maße den dringenden Bedarf. Zur Ergänzung fanden genügend zweifelhafte Gemuse zur Verfügung.

Bedenklich ist, daß die letzte Witterung das Wachstum der Freilandkulturen etwas verlangsamt hat, nachdem genügend Feuchtigkeit vorhanden ist. Am stärksten trat diese Lastigkeit bei den Spargelkulturen in Erscheinung. Die Zufuhren gingen gegen Wochenende auf nahezu ein Drittel des Umlanges gegenüber der Normode zurück und müssen verteuert werden. Es kann jedoch aller Voraussicht nach in den nastigen Tagen mit einer beschränkten und warmen Witterung gerechnet werden, so daß auch die Gemusekulturen in Menge und Beschaffenheit eine wesentliche Sicherung erwarten lassen.



Kampf gegen Reise-Kitsch

Kauft gelegene Volkskunst

Wenn einer eine Reise macht, tut er manchen Taler in den Säckel — insofern gibt es ein ganzes Gewerbe, eine große Industrie die sich mit all den Dingen belagt, die zum Reisen gehören.

Kitsch und Volkskunst erfahren hier dramatische Gegenüberstellung. Noch immer bringen viele Leute von der schönsten Reise die schreulichsten Andenken mit.

Solche Fragen drängen sich auf, steht man vor der Abreise, wo Beispiel und Gegenbeispiel lebendigen Unterricht treiben. Hier steht man nämlich „sone und solche“ Reiseandenken, gute und böse.

Lieschens Sommerreise

Es ist noch gar nicht so lange her, daß eine Erholungsreise das Vorrecht begüterter Kreise war. Traurig stand da das kleine Lieschen aus dem Gartenhaus vor der Türe und sah mit staunenden Augen auf die Herrschaften.

„Mutter, die Frau hat gesagt, sie fährt auf Sommerreise. Was ist denn das?“ Bekümmert blickt die Mutter auf ihr Kind und sagt leise: „Das ist nichts für uns. Brauchst es darum auch gar nicht zu wissen.“

Das war noch vor fünf Jahren. Heute steht Lieschen wieder vor dem Haustor, doch sie schaut nicht mehr traurig den fröhlich Reisenden nach, sondern ist selber voll Erwartung.

Salzhering einmal anders!

Was weiß die deutsche Küche eigentlich von warmem Hering?

Eine zweite, jedoch erscheinene kleine Broschüre mit dem Titel „Salzhering einmal anders“ hat die Reichsfrauenführung in Zusammenarbeit mit der Reichsfrauenführung, Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, herausgegeben.

„Gut essen“ und „richtig sich ernähren“ ist zweierlei. Warum es nicht verbunden! Das Ziel der „guten“ Küche ist der geschickte Wechsel und die weise gemischte Kost.

Job aber braucht vor allem die Schilddrüse zu ihrer wichtigen Arbeit. Kropf findet man daher auch dort, wo Job in der Nahrung fehlt.

noch immer nicht recht fassen, daß es Menschen gibt, die ihrem Kinde Erholungswochen bereiten wollen.

Zwei Frauen stehen am Gartensaun. „Ich habe gehört, Sie wollen sich wieder ein Ferienkind nehmen, Frau Keller!“

„Ja! Ich freue mich schon sehr darauf.“ Begeistert schildert sie ihrer Nachbarin, was sie mit ihrem Ferienmädchen alles vorhat.

„Ja, aber so ein Kind macht doch viel Mühe und dann wissen Sie gar nicht, was Sie da ins Haus bekommen.“ Erst ist Frau Keller entsetzt über so viel Unverständnis, dann aber bleibt sie die Antwort nicht schuldig.

„Lassen Sie sich mal was sagen! Sie machen sich bestimmt eine falsche Vorstellung. Fangen wir mal beim Essen an. Ein Kind mehr kann einen noch lange nicht arm essen.“

Eine Bräuteschule in Tübingen

Die NS-Frauenchaft Württemberg eröffnet die erste Gau-Bräuteschule

Immer wieder schafft der Nationalsozialismus neue Stätten zur Schulung und Erziehung des deutschen Menschen. Da, wo die Erziehung am ersten ansetzen muß, wo sie am vorzüglichsten in verantwortungsvollen Händen liegt, da muß naturgemäß

terbringung macht mir auch keine Sorgen. Meine zwei Rangen streiten sich jetzt schon, wer von ihnen auf dem Sofa nächtigen darf. Dabei ist das nicht einmal notwendig, denn ich bekomme von einer Freundin ein Feldbett geliehen.



Das schöne Heim der Bräuteschule der NS-Frauenchaft in Tübingen

dann auch die Möglichkeit gegeben sein, die Erziehenden selbst auf ihren schweren Beruf vorzubereiten im Sinne des Nationalsozialismus und damit im Sinne des ganzen deutschen Volkes.

Neben den Müttertschulen und Müttertschulstätten, die seit 1934 von der NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk ins Leben gerufen sind und die schon in unzähligen Wochen und Tagesturen junge Mädchen und Frauen bis 30 Jahren in all der täglichen praktischen Arbeit einer Hausfrau und Mutter im Sinne des ganzen Volkes ausgebildet haben, hat nunmehr der Gau Württemberg seine erste Bräuteschule in Tübingen errichtet.

nicht so viel über Lebertran zu wissen, der sonst allein als Wachstums-, Kräftigungs- und Beirungsmittel gilt. Hering vorzubereiten für die Küche ist nur kleine Mühe. Wer sie dennoch aus Zeitmangel scheut, der kauft die appetitlichen Heringssäfte, die nur noch kurz zu wässern brauchen.

Es gibt so viele Möglichkeiten: Machen wir einmal einen Versuch mit einem warmen Gericht aus Hering mit Graupen: ein norwegisches Gemüsegemisch, Zutaten: 4 Heringe, 1 Liter Wasser, 2 Schüsseln Graupen, 3-4 Schüsseln grüne Erbsen, 2 gute Mohrrüben, 2 Kartoffeln, 1 kleine Zwiebel, etwas Speckswarte, Petersilie oder Thymian.

Quark mit Milch glatt zu dicker Lunte rühren, Gewürzgarbe und eine kleine Zwiebel damit mischen, die Feinmasse durchsieben. Dazu Kartoffelsäfte.

Im Gegensatz zu den Müttertschulen in den verschiedenen Kreisen wurde in Tübingen eine Schulungsstätte mit Heim errichtet. Es haben dadurch alle Mädchen aus den entlegensten Städten und Dörfern Gelegenheit, hier an einem geschlossenen Volkstutur zu teilnehmen.

Rochen und Haushaltführung, Säuglings- und Kinderpflege, Kindererziehung, Nähen und Flicken, häusliche Krankenpflege, Brauchturns- und Heimgestaltung sind die Unterrichtsfächer, in denen die Bräute theoretisch und praktisch unterwiesen werden.

Der größte Feind der Fliege ist der Fliegenpilz; er ist mit Ferkelnern ausgerüstet, die ihre Sporen in alle Richtungen ausschleudern. Wird die Fliege von einer solchen Spore getroffen, so ruht letztere mit ihrer Spitze in den Fliegenkörper einzudringen.



Die Tübinger NS-Frauenchaft setzte ihren Ehrgelz daran, zur Einweihung alles blühblank zu sehen.

zeigt, was aus alten Dingen noch brauchbares Neues gearbeitet werden kann und daß ein richtiger Fleck auf dem Hofenboden oft viel angebrachter und notwendiger ist, als das Herstellen einer feinen, mühseligen Handarbeit.

Die häusliche Krankenpflege lehrt sie vor allem auch das Behalten von Körper und Geist vor dem Krankwerden, denn wenn man die Gesundheitsregeln genau kennt, kann man wohl fast alle Krankheiten rechtzeitig verhüten.

Die verantwortungsvollen Aufgaben einer zukünftigen Frau und Mutter, Sie können nur voll und ganz begriffen und erlernt werden, wenn sich die Mädchen und Frauen ihnen mit Hingabe, Fleiß und Liebe widmen.

So werden die jeweils 30 Bräute mit dem Erlernen der vielseitigen Zukunftsaufgaben zugleich auch einige schöne Tage der Kameradschaft erleben können. Der erste Kurstag beginnt mit dem 28. Mai, die Eröffnung wird die Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink, am 29. Mai nachmittags vornehmen.

Stiegenpilz - Todfeind der Fliegen

Der größte Feind der Fliege ist der Fliegenpilz; er ist mit Ferkelnern ausgerüstet, die ihre Sporen in alle Richtungen ausschleudern. Wird die Fliege von einer solchen Spore getroffen, so ruht letztere mit ihrer Spitze in den Fliegenkörper einzudringen.

